Literatur

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **13 (1906)**

Heft 14

PDF erstellt am: **29.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Erscheinungen im Geistesleben mit besonderer Berücksichtigung des kindlichen Alters). Daneben wirken die HH. Dr. Hescheler, Dr. Standfuß, Dr. Hans Schinz, Dr. U. Seiler und Dr. Karl Egli in Botanik, Zoologie, Physik und Chemie mit und die HH. Dr. Bovet, Dr. Th. Vetter und Dr. P. Suter in den sprachlich-historischen Fächern.

Kursgeld: Fr. 25 ev. noch Fr. 5 Laboratoriumsgebühr. Sich zu melden an die Kantonsschul-Verwaltung.

Derlei Ferien-Kurse sollten dem strebsamen Lehrer kein Kursgeld abfordern.

7. **Schwyz.** Der Jahres-Bericht über unser kantonales Lehrer-Seminar in Rickenbach ist erschienen und legt Zeugnis ab von der steten Zunahme der Zöglinge. Zum ersten Male war der 4. Kurs eingeführt und zwar gerade im 50. Jahre des Bestandes der segensreich wirkenden Anstalt. Die 46 Zöglinge — lt. Beschluß der Seminar-Kommission ist das Schülermaximum auf 45 festgelegt — verteilen sich also: 23 aus dem Kanton Schwyz, 5 aus dem Kanton Glarus, 4 aus dem Kanton Freiburg, je 3 aus St. Gallen, Graubünden und Uri, 2 aus Aargau und je 1 aus Zürich, Bayern und Frankreich. I. Kurs = 15, II. = 16, III. = 7 und IV. = 8 Zöglinge. Lehrpersonal: 7 Personen, worunter 2 Priester. Seminar-Direktion: 6 Personen, worunter 2 Priester und der HH. Seminar-Direktor von Amtes wegen. Hützische Direktion: 7 Personen. Das neue Schuljahr beginnt 15. Mai.

Lehrbücher sind 5 in Religion, 5 in Pädagogik und Methodik, 7 in Deutsch, 2 in Französisch, 8 in Mathematik, 3 in Geschichte, 3 in Geographie, 5 in Naturkunde und 10 in Musik und Gesang in Gebrauch. Bibliothek und Sammlungen erhielten starken Zuwachs, die gesellige Unterhaltung fand reichliche Pflege. Die Anstalt arbeitet ohne Geräusch in sicherem Tempo, wozu wir ihr vollauf Glück wünschen. Persönlich wünschen wir ihr tunlichst bald einen allen berechtigten modernen Anforderungen entsprechenden Turnplatz samt reichster Auswahl in den erforderlichen Gerätschaften, am liebsten eine flotte Turnhalle.

8. **Japan.** Das japanische Schulwesen besteht hauptsächlich aus 4 Schulgattungen. Den Untergrund bildet die Elementarschule, die wie die preußische meist achtjährigen Kursus hat. Sie ist wenigstens für die ersten 6 Schuljahre die Einheitsschule, da man in Japan keine Vorschulen kennt. Daran schließt sich die Mittelschule mit 5, die Oberschule mit 3 Klassen. Der Lehrplan ist ganz nach deutschem Muster zugeschnitten, nur daß auf den Oberstufen statt Latein Englisch und Deutsch und statt Griechisch Chinesisch gelehrt wird. Es gibt kein Abiturium, aber ein Examen am Ende jedes Schuljahres. Die Universitäten sind den Frauen noch verschlossen, doch gibt es ein Kolleg nach amerikanischem Muster. Die Universitäten haben 6 Fakultäten: eine juristische, medizinische, philosophische, technische, naturwissenschaftliche und landwirtschaftliche. Eine theologische Fakultät gibt es nicht, dagegen Priester-Seminare.

Literatur.

1. **Jahrbuch der Naturwissenschaften.** 1904|05. 20. Jahrgang. Herdersche Verlagshandlung in Freiburg i. Br.

Max Wildermann behandelt die Jahreserscheinungen aus dem Gebiete der Physik, Kurt Dammann die aus der Chemie, J. E. Weiß die aus der Botanik, H. Reeker die aus der Zoologie, Fritz Schuster die aus Forst- und Landwirtschaft, Jos. Plaßmann die aus der Astronomie, Franz Heiderich die

aus Länder- und Völkerkunde, Ernst Weinschenk die aus Mineralogie und Geologie, Jak. Scheuffgen die aus Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte, F. X. Gigglberger die aus Gesundheitspflege, Medizin und Physiologie Otto Feeg, die aus Industrie, industrieller Technik und angewandter Mechanik und J. Valentin die aus Meteorologie; es sind also die Erfahrungen und Leistungen aus 13 Gebieten behandelt. Das „Jahrbuch" hat wegen seiner Vielseitigkeit und inhaltlichen Zuverlässigkeit große Beliebtheit erlangt und ist heute für Laien und Hochgelehrte ein unentbehrlicher Schlüssel über die Leistungen des fraglichen Jahres und für viele Kreise ein ungemein willkommener Ratgeber in hunderterlei Nöten geworden. Das Buch sei bestens empfohlen. P. G.

2. * **Schillers Werke.** Illustrierte Volks-Ausgabe von Professor Dr. Kraeger. Deutsche Verlags-Anstalt in Stuttgart und Leipzig. In 60 Lieferungen à 30 Pfg. vollständig.

Es liegen 32 Lieferungen vor, in deren letzter „Wilhelm Tell" anhebt. Druck und Ausstattung sind mustergültig. Illustrierung reichhaltig und meist recht gediegen, vielfach aber sehr realistisch. (Die 3 Eidgenossen imponieren nicht sonderlich!) Das Werk erhebt verdienten Anspruch auf den Titel einer „Volks-Ausgabe".

Heft 30 enthält eine hoch interessante und sehr lehrreiche Abhandlung „Ueber den Gebrauch des Chors in der Tragödie" und Heft 31 schließt den 2. Band des sehr beachtenswerten Werkes ab.

3. **Schweizer Märchen,** für die Jugend erzählt von Leo Melitz. 127 Seiten 8°, mit 3 farbigen Vollbildern und 10 Illustrationen im Text. Elegant gebunden. Preis Fr. 3. — (Mk. 2.50.) Zürich 1905, Verlag: Art. Institut Orell Füßli.

In Form einer Rahmenerzählung „Das Zauberschloß am Wetterhorn" bringt der Verfasser eine lesenswerte Gabe für die heranwachsende Jugend. Leo Melitz hat es verstanden, ein junges Geschwisterpaar Rudi und Bethli so in den Vordergrund zu stellen, daß die jugendlichen Leser die von dem Alpenkönig und seinen Töchtern, den Alpenseen erzählten Märchen ebenso miterleben und mitfühlen werden, wie Rudi und Bethli selbst. Hier ist keine trockene Wiedergabe längst bekannter Sagen, sondern eine vollständige Neubeschaffung mit Bezug auf die Gegenwart geboten.

Wie Rudi und Bethli diese Märchen in sich aufnehmen, welche Empfindungen sie in der jugendlichen Seele auslösen, bildet einen Hauptreiz dieses Buches, das ganz dazu angetan ist, in allen Familien heimisch zu werden. F. L.

4. **Die Simultanschule im Lichte der Wahrheit.** Von W. Kriege, Pfarrer. Verlag von J. P. Bachem in Köln. 124 Seiten. Preis Fr. 1. 60.

Die Einleitung ergeht sich kurz und bündig über die Bedeutung der Schulfrage an der Hand zweier Aussprüche von Dr. Windthorst und Dr. Kruel sel. Hieran reihen sich folgende zeitgemäße Kapitel: Begriff der Simultanschule. — Entwicklung des Simultanschulwesens in Preußen. — Notwendigkeit der Konfessionsschule. — Grundsätzliche Gefahren der Simultanschule. — Protestantische Stimmen über die Simultanschule. — Autoritäten gegen die Simultanschule. — Die Freunde der Simultanschule.

Das viele und sehr beachtenswerte Beweismaterial berücksichtigt besonders stark protestantische und liberale Gewährsmänner und ist darum für den gesteckten Zweck um so wertvoller. Das zeitgemäße und mit packenden Belegen reich gespickte Buch verdient alle Beachtung. Hat es auch in seiner ganzen Beweisführung hervorragend preußischen und deutschen Charakter, so erklärt sich das aus der Erscheinung heraus, da eben die Frage der Simultanschule dermalen speziell in Preußen eine brennende ist und das Buch somit auch in erster Linie für preußische eventuell deutsche Interessenten der bedeutungsvollen Frage

geschrieben ist. Wir können es Schulfreunden geistlichen und weltlichen Standes nur warm zur Lektüre empfehlen.

Im gleichen Verlage erschien eben auch: „Der Kampf gegen die geistliche Schulaufsicht". Von Lehrer A. Brüggemeier. 22 Seiten.

Einteilung: 1) Ursache des Kampfes. 2) Stellung der Parteien. 3) Stellungnahme der Lehrer. 4) Einwendungen gegen die geistliche Schulaufsicht. 5) Gründe für die geistliche Schulaufsicht.

Ein warm gefühltes Wort, das in dieser Frage um so schwerer wiegt, weil es von einem aktiven Lehrer stammt, der es ernst nimmt mit der Frage der Bedeutung der Schulaufsicht.

⊙ 5. **Das Schulzeichnen.** Beiträge für den Zeichen- und Schul-Unterricht. Erster Jahrgang. Erscheint monatlich. Abonnement inkl. Porto: für die Schweiz Fr. 1. 25. Expedition: Honegger'sche Buchdruckerei St. Gallen.

Unter der bewährten Aegide des Altmeisters Pupikofer, Zeichnungslehrer an der st. gallischen Kantonsschule erscheint seit Neujahr 1906 oben genanntes Organ für den Zeichen-Unterricht. Offen gestanden, neuen Editionen auf dem Gebiete des Zeichnens sind wir je länger desto mehr skeptisch gegenüber gestanden. Leitfäden und Lehrgänge erschienen auf das Pult des sich stets fortbildenden Lehrers, soviele wie im Sommer nach einem warmen Regen die Pilze im Walde. Bei dieser Zeitschrift hat der Herausgeber gehalten, was er im Vorwort der ersten Nummer versprach. Es ist kein Anpreisen seiner Methode, als das beste und unübertrefflichste, wie gewisse Leute auf dem Markte es tun.

Nun! auf dem bisher errungenen wird hier im Zeichnungs-Unterricht weiter gebaut. Sehr richtig bemerkt Hr. Pupikofer: „Man kann dem Fortschritte huldigen und dennoch aus tiefster Ueberzeugung am bewährten Alten und Treuen festhalten!" Auch die praktischen Mitarbeiter bürgen für gediegene Artikel: wir nennen nur die beiden St. Galler, Schulvorsteher Buchmann und Lehrer Hilber in Wil; dann der Basler Jakob Billeter.

Zugegriffen! Der junge wie der ältere Lehrer findet die reichliche Anregung und Verwertung für die Schule! K.

6. **„Die Welt".** Illustrierte Wochenschrift für das deutsche Volk. Heft 23 des XII. Bandes ist als Festnummer zur Silberhochzeit des Kaiserpaares eingerichtet. Die Titelseite schmücken die Bildnisse des Kaiserpaares (nach den Gemälden von Hans Fechner) in entsprechender Umrahmung. Gleichzeitig ist der Hochzeit des Prinzen Eitel Friedrich, die am selben Tage stattfindet, ein Doppelbild des Bräutigams und der Braut gewidmet. In schwungvollen Versen feiert Wilhelm Clasen das freudige Doppelfest. Ein Artikel: Das Kaiserpaar im Silberkranz, gibt eine warme Schilderung des reichen Lebens, das sich in den verflossenen 25 Jahren abgespielt hat. Bilder aus der Jugendzeit des Kaiserpaares; der Kaiser in seinem Heim ꝛc. begleiten diese Ausführungen. Die Rundschau bringt zahlreiche Bilder vom Tage, darunter solche zur Beisetzung des Königs von Dänemark. Feuilleton. Das Heft kostet nur 10 Pfg. Sp.

Sammelliste für Wohlfahrts-Einrichtungen unseres Vereins.

Uebertrag	Fr. 2277. —
Von Hochw. Herrn Bezirksschulinspektor P. Peter Fleischlin, Pfarrer in Einsiedeln	„ 40. —
	Fr. 2317. —

Weitere Gaben nehmen dankbarst entgegen: Spieß Aug., Zentral-Kassier in Tuggen (Kt. Schwyz) und die Chef-Redaktion. Besten Dank!